

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 61.

Mittwoch den 2. März.

1859.

Bekanntmachung.

Zum Besten der hiesigen Armen wird

Sonnabend den 5. März 1859

auf hiesigem Stadttheater

„Die Anna-Diese“, Schauspiel in 5 Acten von Hermann Herfch,
zur Aufführung gelangen.

Die Leitung des Cassengeschäfts hat Herr Adv. Rob. Kretschmann jun. zu übernehmen die Güte gehabt. Bestellungen auf Logen und Plätze werden an der Theatercasse angenommen.

Den Armen thut Gutes, wer dieser Vorstellung seine Theilnahme zuwendet; durch ihren Zweck wird sie dem geehrten Publicum zu allgemeinsten Beachtung und geneigter Theilnehmung empfohlen.

Leipzig, am 23. Februar 1859.

Das Armendirectorium.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig

den 1. März 1859.

Nachdem der bisherige Gardist der 7. Compagnie,

Herr August Robert Sorgas, Handlungsagent,

von dem Commandanten des IV. Bataillons, Herrn Ernst Friedrich Ludwig Selmer, mit Genehmigung des unterzeichneten Commando zum Adjutanten des gedachten Bataillons ernannt worden ist, wird derselbe hierdurch in dieser Charge bestätigt und ihm damit zugleich der Rang eines Zugführers der Communalgarde ertheilt.

Das Commando der Communalgarde.

H. W. Neumeister, Commandant.

Garten = Vermiethung.

Die an der Promenade neben dem Superintendenturgarten hinter der Reformirten Kirche gelegene Garten-Abtheilung soll von Ostern dieses Jahres an auf drei und nach Befinden mehr Jahre mittelst Meistgebotes vermiethet werden.

Miethlustige haben sich daher im Licitationstermine

den 17. März d. J. früh um 11 Uhr

bei der Rathsstube anzumelden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Resolution des Rathes, dem die Auswahl unter den Licitanten und jede sonstige freie Beschlussnahme vorbehalten bleibt, zu gewärtigen.

Leipzig, den 28. Februar 1859.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Stadttheater.

Von dem hier lebenden geachteten Dichter Theodor Apel erschienen in den letzten Tagen zwei neue dramatische Werke auf unserer Bühne, am 27. Februar das einactige Lustspiel „Ein Abenteuer Ludwig Devrients“ und am darauf folgenden Tage das Schauspiel „Die Tochter des Präsidenten“ in drei Acten. Dem ersteren scheint eine wahre Anekdote aus dem Leben des großen dramatischen Künstlers zu Grunde zu liegen, wenigstens entspricht die Art und Weise, wie Ludwig Devrient in dem kleinen Stücke handelnd auftritt, ganz dessen bekanntem eigenthümlichen Wesen, das mit kräftigen Strichen zu zeichnen dem Dichter wohl gelungen ist. Wenn auch die Idee, daß große und berühmte dramatische Künstler die Macht, die ihnen ihre Kunst giebt, dazu benutzen, um auch außerhalb der Bühne etwas Gutes zu stiften oder das Lebensglück eines Freundes zu begründen und zugleich die Ehre ihres Standes beschränktem Vorurtheil gegenüber zu wahren, bereits mehrfach von Lustspieldichtern benutzt ist, so ist dieses Thema doch noch nicht so sehr erschöpft, um nicht immer wieder in irgend einer neuen Variation zu interessiren. Es ist das schon in der Belegenheit begründet, die dem Dichter zur Zeichnung eines Charakterbilds von allgemeinem Interesse geboten wird. Das kleine Stück von Theodor Apel ist ein in sehr lebendigen Farben ausgeführtes Genrebild, das bei guter Darstellung seine Wirkung nie verfehlen wird. Die Rolle des Ludwig Devrient ist ein brillantes Virtuosenstück für einen denkenden und technisch fertigen Darsteller. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe war Herrn Kökert übertragen. Wir können uns über die Leistung des Herrn Kökert in dieser seinem eigentlichen Fache fernher liegenden Rolle nur sehr anerkennend aussprechen. Es verrieth dieselbe ein sorgfältiges Studium des kunst-

historischen Characters und bezeugte des Darstellers Gewandtheit in der Ausführung der verschiedenen Charaktere und Masken, unter denen er im Stücke zu erscheinen hat, eben so wie es ihm gelungen war — so weit als das bei Herrn Kökert's Persönlichkeit überhaupt möglich — die Portrait-Ähnlichkeit Ludwig Devrients in der Maske anzudeuten. Es fehlte Herrn Kökert und Herrn Eschke (der die zweite bedeutendere Rolle des Stückes, den Fabrikherrn Kreuzer gab) nicht an ungetheilte Anerkennung des Publicums, wie auch die beiden kleineren Rollen durch Herrn Eschke und Fräulein Jenke gut besetzt waren. Das Lustspiel ward sehr freundlich aufgenommen. Nach dem Schlusse desselben ward der Dichter mit den Darstellern gerufen, doch erschien Ersterer nicht auf der Bühne.

Theodor Apel hat auch in der größeren dramatischen Form früher bereits so Nüchternes und allgemein Anerkanntes geleistet, daß wir wohl von seinem neuen Schauspiel „die Tochter des Präsidenten“ etwas erwarten dürften. Der Dichter giebt uns hier ein in vieler Beziehung anziehendes und in sehr würdiger Haltung ausgeführtes Familienbild aus der vornehmen Welt einer großen deutschen Residenzstadt. Die Handlung ist einfach, aber dennoch nicht ohne Interesse und Spannung. Es handelt sich um eine glückliche Lösung des Conflicts, der durch die Liebe einer jungen Dame von hohem Adel zu einem höchst talentvollen und hochgeachteten jungen Manne bürgerlicher Abkunft zwischen den Interessen der Familie der Dame und der zärtlichen Liebe aller ihr näher stehenden Familienglieder zu der Tochter und Schwester entsteht. Der Dichter hat sich damit eine keineswegs leichte Aufgabe gestellt, denn eine gefährliche Klippe war hierbei die in dem Wesen der Charaktere als nothwendig begründete Wahrung der Standes-Interessen — oder wenn man will der Standesvorurtheile — neben der Sorge der Familie und des alten biedereren